

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 21

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Haltet ihn!

(Aus einem Polizeibericht.)

Eine Masseuse hatte einen «besse-
ren Herrn» zu bedienen. Verschie-
dentliche Manicüren und Salben
bezahlte der Herr mit einer fal-
schen 50-Marknote. Das Signale-
ment des Täters ist: Zirka 165 cm
gross, galante Manieren, flotte Klei-
dung, hat auch eine Operations-
narbe von einer Blinddarmopera-
tion her. Der Mann konnte bis
heute nicht erwischt werden.

Merkwürdig! Die Blinddarmnarbe müsste
doch auffallen, aber offenbar ist der
Mann so vorsichtig, nicht nackt herum-
zulaufen. G. P.

Die unbegrenzten Möglichkeiten des Radio

Sie sind tatsächlich unbegrenzt! Ein
Blick in das Radioprogramm der Bas-
ler «Arbeiterzeitung» für den 18.
April 1932 genügt zum Beweis. Man
liest da:

18.30 Berühmte Künstlerinnen auf Schall-
platten.

20.10 Berlin, Breslau, Königsberg u. Wien:
Die neueste Sinfonie von Beetho-
ven zur 50-Jahr-Feier der Berliner
Philharmonie.

21.45 Berlin: «Die Völker lachen».

Ganze Völkerstämme werden da mit-
lachen, wenn die Neueste Sinfonie
von Beethoven gespielt und Künst-
lerinnen auf Schallplatten serviert
werden. K. W.

Der grosse Buddha.

Einer meiner Universitätsfreunde,
genannt «der grosse Buddha», war
von einem Phlegma, das ihn bereits
damals legendär machte.

Eines heissen Tages kam ich zu
ihm. Er lag verkatert im Lehnstuhl,
den Kopf gesenkt, beide Arme hin-
gen leblos und schlaff über die Sei-
tenlehnen hinab.

«Guten Tag, grosser Buddha,»
sagte ich.

Er knurrte etwas.

«Willst Du mir nicht die Hand
geben, grosser Buddha?»

Er raunte:

«Nimm sie selbst.»

Von der klugen Lina

Lina hat den Kopf verbunden.

«Line händ Sie Zahweh?»

«Nei, nöd grad Zahweh, aber d'Zäh-
tüend mer wehl!»

Lina steht am Ofen.

«Lina früred Sie?»

«Nei, ich nöd, aber d'Füess.»

für verwöhnte Gaumen - **TOBLERONE**

Eptinger
FÖRDERT DIE VERDAUUNG

Vorteilhaft
sind meine waschechten
bestickten Stoffcoupon

in Crêpe Georgette (Naturseide), Batist, Voile,
Wollerêpe für Damenroben, Blusen und Kinder-
kleidchen. Moderne Farben in ausreichenden
Längen. — Verlangen Sie Musterkarte.

Frau M. Eisenhut, Rorschach
Signalstraße 7.



ERHÄLTICH IN GUTEN WÄSCHE-
GESCHÄFTEN · NACHWEIS :
A: G. GUST. METZGER · BASEL

Geld - Kredit

an solvente Firmen,
Geschäftsleute, Private
zum ermäßigten Zins
ohne jede Provision.
Alfred Simon,
Zürich, Rämistrasse 33
Gegründet 1902.



In kurzer Zeit verschwinden
**Sommersprossen, Laub-
flecken, Nasenröte** durch
die seit 20 Jahren bewährte

Osiris-Sommersprossencrème

Töpfe à Fr. 2.50, bei 2 Töpfen frko.

Alleinversand: **Zander,**
Schwanenapotheke, BADEN (Aarg.)

Der
Käufer

informiert
sich
beim
Inserenten.



Haarausfall
Schuppen, kahle Stellen ?
Nehmen Sie
Birkenblut

Es hilft! Fr. 3.75
In Apotheken, Drogerien, Coiffeurg.
Alpenkräuter-Centrale Faido
Birkenblut-Shampoo } Das Beste
Birkenblut-Brillantine }



der gute
Schweizer-Schuh
zu günstigen
Einheitspreisen

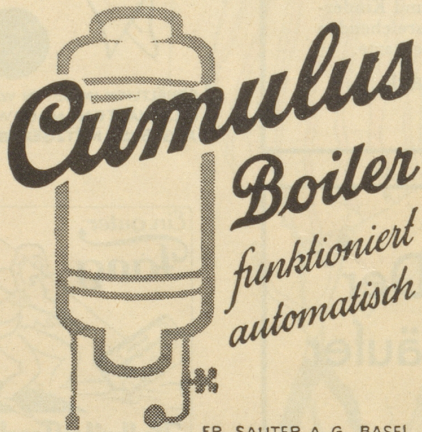


SANGUISAT
Gegen Blutmangel
Schwächezustände
Appetitlosigkeit
Nervosität.

Flasche Fr. 4.50 in Apotheken oder
direkt durch die Apoth. Richter & Co., Kreuzlingen

Selbsttätiges Ein- und Ausschalten

Patentiert, in den eigenen Präzisions-Werkstätten hergestellte Kontroll- und Schalt-Apparate besorgen die Steuerung. Der



FR. SAUTER A.-G. BASEL

Krampfadern- STRUMPF



helfen bei
Beinleiden,
geschwollenen
Füssen u.s.m.

Elax

die schweizer.
Qualitätsmarke

Zu beziehen durch
Fachgeschäfte oder
Bestellqualitäten
aus direkt von den
Fabrikanten:

P. Mühlegg
Schaffhausen
Telephon 1215

CORNASAN

vertreibt



alle
Hühneraugen!

Preis Fr. 1.50. In allen Apotheken u. Drogerien oder durch:
Apotheke H. Kuoch, Olten

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk

und Kerzen jeder Art, Schuheremé „Ideal“, Bodenwische, Bodenöl, Stahlspäne, Wagenfett, Leberfett, Federlack usw., liefert in bester Qualität billigst **G. S. Fischer**, Schweiz, Zünd- u. Fettwarenfabrik, **Fehraltorf** (Zürich). Gegr. 1860. Verlangen Sie Preisliste.

Flechten

Jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Flochtensalbe „Myra“. Preis kl. Topf Fr. 3.—, gr. Topf Fr. 5.—. Postversand durch:

Apotheke Flora, Glarus.



**Kalb
Blendin**

Selbst-
tätiges
Waschmittel

Seifenfabrik
Jak. Kolb Zürich



die frau

Wegen einem Butterbrot

Eine merkwürdige Begebenheit.

Die Geschichte passierte damals, als meine Seele noch jung und schön war, nicht wie jetzt.

Auf irgend einem Ball wurde er mir vorgestellt. Ich dachte, ach ja, ein sympathischer Mann, wie es noch hundert sympathische Männer gibt. Doch er fand, ich sei ein sympathisches Mädel, wie es überhaupt keines mehr geben könne auf der Welt. Er war vollständig entzückt von mir. Wie er behauptete, nicht nur wegen meinem kindlich schutzsuchenden Blick und meinen ach, sooo blonden Locken, sondern in erster Linie wegen meiner schönen und guten Seele. —

Er schwärmte für mich wie ein Gymnasiast, obschon er 33 Jahre alt war und Direktor einer grossen Fabrik. Er schwänzte wichtige Aufsichtsratssitzungen, um mir die vollendetsten Liebesbriefe zu schreiben, die ich je gelesen habe. Stündlich klingelte das Telefon, und er erkundigte sich nach meinem Befinden. Jeden Tag brachte ein Bote einen Strauss frischer Blumen...

Das ging eine ganze Woche so. Dem Tempo der heutigen Zeit angerechnet, ist das gleichviel, wie die sieben Jahre, die Jakob um Rahel gedient hat seinerzeit. — Ich war nicht verliebt in ihn. Aber ich war gerührt von so viel Liebe. Und so willigte ich ein, eine Wochenendfahrt in die Berge zu machen mit ihm. Ich konnte aus drei Autos auswählen, mit welchem ich fahren wollte. Ich wählte das elfenbeinfarbene Cabriolet. Er war entzückt von meinem originellen Kleid. (Konfek-

tion!) Er war entzückt von meinen winzigen Füsschen. (Schuhnummer 39!) Alles, was ich hatte, oder auch grösstenteils nicht hatte, entzückte ihn.

In einem reizenden Kurort an einem wunderbaren Bergsee blieben wir. Im Grandhotel war Ball. Wir tranken die ganze Nacht Champagner und tanzten zusammen wie die Götter. Wir bewarfen uns mit Papierschlängen und Luftballons, und stimmten in der Ansicht überein, dass das Leben mitunter verdammt nett sei und dass Hans und Grete seit dem grauen Altertum immer zusammengehört hätten. Er hiess nämlich Hans. Ich war immer noch nicht verliebt in ihn, aber er gefiel mir sehr gut, und in seinen starken Armen fühlte ich mich wunderbar geborgen.

So kam der Morgen. Etwas kühl war er, der Morgen, das Wetter hatte umgeschlagen und die Regentropfen rannen über die Fensterscheiben. Wir bestellten in der Hotelhalle das Frühstück. Brot und Butter bestellte Hans für sich, er liebte nicht Gebäck und Süssigkeiten. Er ging vorher noch in die Garage, um nach dem Wagen zu sehen. Inzwischen brachte der Kellner das Frühstück. Ich liess auf dem Grammophon einen leisen, englischen Waltz spielen und wartete auf Hans. Ich stellte mir vor, wie er zur Tür hereinkommen würde, dieser gute Riese, mit seinem etwas unbeholfenen Lächeln, das er mir gegenüber hatte, und mit seinen grossen Armen, in denen man sich so geborgen fühlte... Und auf einmal kam es mir zum Bewusstsein: Nun war ich doch auch verliebt in ihn, sehr ver-